

Matthias Mander wird Neunzig

Mit einem kleinen Ausschnitt aus seinem großartigen Roman *Die Holschuld oder Garanaser Filamente*, den wir alle immer wieder in die Hand nehmen sollten, entbieten wir unsere herzlichen und dankbaren Glückwünsche.

Vallentin Laller, einer der Protagonisten des Romans, erklärt (gar nicht so unaktuell auch aus heutiger Sicht!):

Hinter wie vielen Ecken und Winkeln sind Unglücksursachen zu finden?

Der berühmte Tonkin-Zwischenfall vom August 1964 – Anlass des Vietnamkriegsbeginns – war ein Schnellbootangriff Nordvietnams auf ein US-Kriegsschiff. Dieser wurde am 5.8. mit dem Angriff von 30 Bombenflugzeugen auf nordvietnamesische Stützpunkte beantwortet. US-Präsident Johnson sprach von „Verteidigung gegen unprovizierte Angriffe“. Schon am 7.8.1964 beschloss der Kongress ohne Gegenstimme die Kriegserklärung. 1971 wurde die Nachricht von dem Schnellbootangriff Nordvietnams als eine Pentagonfälschung entlarvt. Und am 20.11.2005 – nach 41 Jahren – hat das der US-Geheimdienst bestätigt.

Auch die Massenvernichtungswaffen des Irak, offizieller Grund für den Irakkrieg 2003 bis 2010, hat es nie gegeben. Wahre Ursache war der ohnmächtige Zorn über die von

Islamisten gekaperten Verkehrsflugzeuge, die 2001 auf New York, Washington und Pittsburgh gesteuert wurden. Die unerleuchtete Regierung unter einem mehrfach privat in Konkurs geschlitterten einfältigen Präsidenten griff nicht nur zu falschen, sondern auch zu schuldhaften Gegenmaßnahmen.

Meine Belege zeigen eine Häufung erschlicherer Kriegserklärungen — Pearl Harbor, Tonkin, Bagdad, und auch Bad Ischl. Die Unterschrift Kaiser Franz Josefs 1914 während seiner Sommerfrische auf der Kriegserklärung an Serbien wurde durch die Lüge erzwungen, die der ungeduldige Generalstab dem zögerlichen Kaiser auftrug: Die Serben schießen schon auf unsere Soldaten. Da seufzte der 84-jährige und unterschrieb mit den Worten: „Na ja, dann müssen sie sich schon verteidigen.“ Seine Vorahnungen sind eingetroffen ...

(aus Matthias Mander: *Die Holschuld oder Garanaser Filamente*, S 246. Czernin-Verlag, Wien 2012)



Foto: privat